



Artensteckbrief

Bergkronwicken-Widderchen

Beschreibung

Bergkronwicken-Widderchen, auch Gelbkronwicken-Rotwidderchen oder Glückswidderchen, erreichen eine Flügelspannweite von etwa 25 Millimeter. Sie haben schwarze Vorderflügel, die aber stark von roten Flecken, die gelb umrandet sind und miteinander mehr oder weniger zusammenhängen, dominiert werden. Die Unterseite weist zum Kopf hin einen roten Kragen und meist zwei gelbe Längsstreifen auf. Am Hinterleib tragen die Männchen einen über drei, die Weibchen einen über zwei Segmente reichenden roten Ring. Wie die meisten Widderchen besitzt auch das Bergkronwicken-Widderchen verdickte und gebogene Fühler, die an die Hörner eines Widders erinnern.

Lebensraum

Das Bergkronwicken-Widderchen lebt auf locker bebuschten Magerwiesen mit Felsen und Steinen und an trockenwarmen, sonnigen Waldrändern. Dort wächst die Futterpflanzen der Raupe, die Bergkronwicke, nach der der Falter auch benannt ist.

Lebensweise

Das Weibchen legt die Eier an der Blattunterseite der Raupenfutterpflanze in Gelegen mit 15-25 Eiern ab. Nach ca. sieben Tagen schlüpfen die Raupen, die sich drei Mal häuten, bevor sie überwintern. Im Juni des darauffolgenden Jahres verpuppen sich die Raupen und ca. 21-23 Tage später schlüpft dann der Falter.

Zygaena fausta

Die verdickten und gebogenen Fühler des Bergkronwicken-Widderchens erinnern wie bei den meisten Widderchen an die Hörner eines Widders.



Verbreitung und Vorkommen im Biosphärengebiet

In Deutschland ist die Art vorwiegend in Baden-Württemberg und Bayern anzutreffen, in Ausläufern bis Thüringen und Hessen. In Baden-Württemberg bestehen zwei Populationszentren, einmal im Tauberland und das größere zieht sich von der Ostalb über die Traufzonen der mittleren Schwäbischen Alb bis hin zur Hegau- und Baaralb. Im Biosphärengebiet kann man das Bergkronwicken-Widderchen somit am Albtrauf, insbesondere im Landkreis Esslingen, finden.

Gefährdung

Die auf sehr lichte Waldstandorte beschränkte Raupennahrungspflanze, die Bergkronwicke, wird vielfach durch angrenzenden Hochwald und Sukzessionsgehölze überschattet und zurück-

gedrängt. Der Stickstoffeintrag aus der Luft beschleunigt diesen Vorgang. Das Bergkronwicken-Widderchen ist in Baden-Württemberg als gefährdet und in Deutschland als stark gefährdet eingestuft.

Maßnahmen

Die Auflichtung von Waldbereichen mit Vorkommen der Berg-Kronwicke ist eine wichtige Maßnahme zur Förderung des Bergkronwicken-Widderchens. Steht genug Licht zur Verfügung kann sich die Raupennahrungspflanze weiter ausbreiten. Entsprechende Maßnahmen werden im Rahmen des Artenschutzprogramm Baden-Württemberg (ASP) durchgeführt.

Im Biosphärengebiet findet man das Bergkronwicken-Widderchen am Albtrauf, insbesondere im Landkreis Esslingen.

Auch im Auftrag der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets wurden in den letzten Jahren größere Auflichtungen in der Gemeinde Lenningen umgesetzt. Ein Schutzkonzept für Lichtwaldarten für das gesamte Biosphärengebiet ist derzeit in Bearbeitung.



Das Bergkronwicken-Widderchen ist eine der Zielarten der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Gemeinsam mit weiteren Akteuren werden verstärkt Naturschutzmaßnahmen für diese Art umgesetzt.

Herausgeber:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Referat 58 - Regierungspräsidium Tübingen UNESCO-Biosphärenreservat
Biosphärenallee 2 - 4
D-72525 Münsingen-Auingen
Tel. 07381 932938-0
Fax 07381 932938-15
E-Mail biosphaerengebiet@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

Fotos: Bernhard Etspüler

